

Rede zur Generalversammlung des Schulvereins am 6. November 2008

Sehr geehrte Damen und Herren des Präsidiums, sehr geehrte Frau Hansen Santana, sehr geehrter Herr Schüler, sehr geehrte Mitglieder des Schulvereins der Deutschen Schule Lissabon!

Als neuer Schulleiter der Deutschen Schule begrüße ich Sie herzlich zur 48. Generalversammlung des Schulvereins. Ich arbeite in meinem Amt nun schon über zweieinhalb Monate, und ich kann Ihnen sagen: Keine Minute davon war langweilig! So viel gab es in unserer großen Schule zu tun. So bunt und vielfältig waren die vielen Aufgaben und Herausforderungen an mich.

Ich bin mir nicht ganz sicher, wie weit Sie vielleicht als Eltern oder in einer anderen Rolle bei einer meiner Vorstellungsreden vor Eltern, Schülern und Lehrern teilgenommen haben. Ich denke, Sie alle haben mindestens meinen Begrüßungstext im PORTAL vor den Sommerferien gelesen, so dass ich mich bei dieser letzten Vorstellung an der Deutschen Schule auf die grundlegenden Informationen zu meiner Person beschränken kann:

Ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder, eines Mädchens von 17 und eines jungen Mannes von 21 Jahren.

Ich bin in der Mitte Deutschlands in Kassel aufgewachsen, habe in Göttingen und Bonn Germanistik, Wirtschaft und Soziologie studiert, habe mein Studium mit einer Doktorarbeit zur DDR-Literatur beendet und habe dann 1980 an einem Gymnasium als Lehrer für Deutsch und Wirtschaft angefangen. Mitte der 90er Jahre bin ich dann Schulleiter geworden, erst Stellvertreter und in den letzten zehn Jahren dann hauptverantwortlicher Schulleiter an einem Gymnasium in Detmold.

Im April dieses Jahres hat mich nach gründlicher Prüfung der Schulvereinsvorstand aus dem Kreis der Bewerber zum neuen Schulleiter ernannt und ich habe das neue Amt mit Freuden angenommen, da die Leitung einer Auslandsschule, und zumal einer so schönen wie der Deutschen Schule Lissabon, meinen pädagogischen Zielen und Idealen in vielem entspricht.

Die Deutsche Schule Lissabon ist eine ganz besondere Schule. Als Deutsche Auslandsschule setzt sie sich zum Ziel, ihren Schülern eine hervorragende fachliche Ausbildung und persönliche Erziehung zu bieten. Das tun anspruchsvolle Schulen in Deutschland sicher auch.

Im Fall unserer Schule, die im Herzen Portugals liegt, kommt aber noch hinzu, dass wir das für deutsche wie portugiesische Kinder und Jugendliche gleichermaßen leisten. In unseren Mauern gestalten wir jeden Tag neu eine Begegnungsschule, in der deutsche und portugiesische Sprache, Kultur und Gesellschaft aufeinandertreffen, sich hoffentlich wechselseitig bereichern und für unsere Schüler eine Lernumgebung und Erfahrungswelt ganz eigener Art schaffen.

Unsere Kinder erleben hier bei uns einen intensiven Austausch von Eigenem und Fremdem, der sie in außerordentlicher Weise für das Leben in der heutigen globalisierten Welt befähigt. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir als Deutsche Schule in Lissabon in dem Maße erfolgreich sein werden, in dem es uns gelingt, dass unsere portugiesischen und deutschen Kinder und Jugendlichen die Welt, die Sprache und das Denken des deutschen oder portugiesischen Freundes lernen zu verstehen.

Deshalb sehe ich es als meine Hauptaufgabe in den nächsten Jahren an, diese interkulturelle Begegnung zu gestalten, die bereits ergriffenen Maßnahmen und Einrichtungen auf ihren Erfolg hin zu überprüfen und um weitere und eventuell bessere zu ergänzen. Wir sind nicht einfach ein hervorragendes deutsches Gymnasium, das zufällig in Portugal liegt, und wir sind auch keine bloße leistungsstarke portugiesische Schule mit Deutsch als erster Fremdsprache, sondern wir sind eine höchst eigene bikulturelle und bilinguale Bildungseinrichtung, die ihren Schülern ein Lernen und eine Welterfahrung bietet, die sie nur hier und nirgendwo sonst in Deutschland oder Portugal erwerben und erleben können. Dieses Alleinstellungsmerkmal, dieses Monopol, was wir hier an der Deutschen Schule besitzen, sollten wir hegen und pflegen und auch offensiv in der Werbung für unsere Schule vertreten.

Von der großen Philosophie der Begegnungsschule zu dem kleineren, aber genauso wichtigen Alltag des letzten Schuljahres, über den Sie ja vor allem informiert werden möchten.

Was ist in den letzten zwölf Monaten passiert und was werden Aufgaben dieses Schuljahres sein?

An erster Stelle ist hier der Prozess des sog. Pädagogischen Qualitätsmanagements (PQM) oder auch kurz der Zertifizierung zu nennen, der wie keine andere schulische Entwicklung schon die letzten Schuljahre bestimmt hat und auch die nächsten Jahre noch beeinflussen wird. Darunter ist zu verstehen, dass unsere vorgesetzte Behörde, die Kultusministerkonferenz, wie auch die Kultusbürokratie in Deutschland, zu der Überzeugung gekommen ist, dass Schulen nicht engmaschig und permanent kontrolliert und gegängelt werden, sondern dass sie sich selber auf den Weg machen sollen und sich eigenständig über die Schwerpunkte ihrer schulischen Entwicklung verabreden, diesen Prozess aber selber regelmäßig auf seine Angemessenheit überprüfen oder von Außenstehenden evaluieren lassen.

In diesem über viele Jahre laufenden Prozess, der an der DSL mit der Einrichtung einer ersten Steuergruppe und der ersten Selbstevaluation im Jahre 2004 begonnen hat, haben wir in diesem Schuljahr mit der Auswertung der letzten, alle Gruppen der Schule einschließenden Selbstevaluation eine wichtige Station erreicht und werden wir im Februar 2009 mit der Durchführung der ersten Fremdevaluation durch die Peers der befreundeten Schulen aus Valencia und Porto neue und bedeutende Etappen zurücklegen.

Die Auswertung der schulinternen Evaluation aus dem Jahre 2007/2008, durchgeführt mit einem eigenen, am Standard von SEIS+ orientierten Programm, hat erst einmal grundsätzlich ergeben, dass alle Gruppen, ob Lehrer, Schüler oder Eltern, mit ihrer Schule hoch zufrieden sind. Die Atmosphäre der DSL, die Qualität des Lehrens und Lernens und der ausgezeichnete Ruf der Schule werden allgemein lobend herausgestellt. Dieses insgesamt sehr positive Ergebnis deckt sich mit einer ersten Rückmeldung unseres Regionalbeauftragten der ZfA, Herrn von Rügen, der im März dieses Jahres die DSL besuchte, probenhalber unsere Schule einer Beurteilung nach den Kriterien der Bund-Länder-Inspektion unterzog und dabei zu einem guten Gesamturteil kam. Dieses alles bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, und bestärkt uns auch bei der Gestaltung des Schulentwicklungsprozesses, der nicht immer einfach, sondern manchmal auch recht spannungsreich abläuft.

Handlungsbedarf ergibt sich nach der ersten umfassenden Selbstevaluation des letzten Schuljahres in folgenden Bereichen:

- Die Lehrer bemängeln, dass sie sich noch zu wenig in der Lage sehen, den Computer sinnvoll im Unterricht einsetzen zu können, wobei die Schüler erstaunlicherweise durchaus der Meinung sind, in ihrer Schule gelernt zu haben, den Computer sinnvoll nutzen zu können. Ein erster Beobachtungsauftrag für das an unserer Schule anstehende Peer-Review könnte sein, uns Klarheit in dieser Frage zu verschaffen.
- Dasselbe gilt für die Frage der Variabilität unserer Lernmethoden, bei denen die Schüler eine Dominanz lehrerzentrierter Unterrichtsformen wahrnehmen, während die Kollegen bei ihrer Arbeit eine Vielfalt der Lehrmethoden sehen, ein Widerspruch, den auch eine Peergruppe bei uns versuchen könnte zu klären.
- Insgesamt bemängeln die Lehrer, zu wenig in den Prozess der Schulentwicklung eingebunden zu sein. Viele wollen sich aktiv daran beteiligen, beklagen aber, dass ihnen dafür bisher keine Möglichkeit eingeräumt wurde. Die neue Schulleitung hat sich diese Kritik zu Herzen genommen und Schlussfolgerungen gezogen, die ich weiter unten darstellen werde.
- Klagen führen die Kollegen auch darüber, dass ihnen die Schule zu wenig Unterstützung beim Erlernen der je anderen Sprache gewährt, was nach ihrer Einschätzung die Kooperation portugiesischer und deutscher Kollegen beeinträchtigt. Um in diesem Bereich für schnelle Besserung zu sorgen, hat der Schulvereinsvorstand bereits im alten Schuljahr zwei Extra-Unterrichtsstunden, jeweils für das Erlernen von Portugiesisch bzw. Deutsch genehmigt, die von den Kollegen in diesem Schuljahr so gut nachgefragt wurden, dass im Grunde eine weitere Portugiesischstunde notwendig ist. Trotzdem ist das ein sehr ermutigendes Zeichen für den Kooperations- und Integrationswillen im Kollegium, gerade zwischen den Kollegen verschiedener Nationalitäten.
- Die befragten Verwaltungsmitarbeiter artikulierten ein Interesse an einem Fortbildungsprogramm für die Anforderungen ihres ausgeprägt interkulturellen Arbeitsumfeldes, das durch zum Teil recht komplizierte Anforderungen verschiedenster interner Partner (Lehrer, Leitung, Schüler) und externer Kunden (Eltern) gekennzeichnet ist.

Diese erste Phase der Selbstevaluation, der Selbstvergewisserung unserer Stärken als auch möglicher Schwächen, die mit einer erneuten Befragung zum Ende dieses Schuljahres weitergehen wird, mündet in die oben schon erwähnte, qualitativ neue Phase der Evaluation unserer Schule von außen, also nicht mehr durch uns selber, sondern durch fremde, wenn auch kollegiale Beobachter. In unserem Fall wird dieses das sog. Peer Review durch unsere Kollegen aus den Deutschen Schulen Porto und Valencia im Februar 2009 sein. Diese Kollegen haben Herr Harth, Herr Seidelmann und ich vor einigen Wochen bei einer gemeinsamen Fortbildung in Valencia kennengelernt, bei der wir auch das genaue Vorgehen für die Peer Reviews geklärt und abgesprochen haben.

Vom 18. bis 20. Februar 2009 werden für drei Tage je zwei Kollegen dieser Schulen bei uns Unterrichtsstunden besuchen, Interviews führen, Berichte studieren und Schulgelände und Gebäude besichtigen. Dieses tun sie in unserem Auftrag, den wir ihnen vorher in Form von vier Untersuchungsfragen erteilen werden. Das sind die Fragen, die sich aus unserer Selbstevaluation, wie oben dargelegt, ergeben haben oder die uns sonst noch in unserer täglichen Arbeit beschäftigen und über die wir uns Klarheit mit Hilfe von außen verschaffen wollen.

Für mich war es von Anfang an klar, dass der Schulleiter in keinem Fall allein diese Untersuchungsfragen ermitteln kann, sondern dass dieses eine originäre Aufgabe der gesamten Schule und aller ihrer Gruppen sein muss. Ich habe deshalb zur Gründung einer entsprechenden Arbeitsgruppe aufgerufen, nicht zuletzt auch deshalb, um dem in der Selbstevaluation deutlich gewordenen Wunsch nach stärkerer Partizipation der Kollegen zu entsprechen. Es stimmt mich hoffnungsvoll, dass vor etwa zwei Wochen zwölf Kollegen, auch aus Grundschule und Kindergarten, zusammenkamen, die nun meinen Auftrag, diese vier Untersuchungsfragen für die Peers zu entwickeln, bis zur nächsten Gesamtkonferenz am 24. November umsetzen werden.

Zum Schluss dieses Kapitels zum Zertifizierungs- und Schulentwicklungsprozess ein noch weiterreichender Blick nach vorn: Nach der Logik des Prozesses werden die Ergebnisse der Peer-Untersuchung, auf die wir alle schon gespannt sind, für eine weitere Phase der Schulentwicklung genutzt werden. Ich denke, dass die Erkenntnisse, die wir mit Hilfe unserer Partner von außen gewinnen, zu verschiedenen Projekten führen werden, die wir, wieder breit verankert in der Schule, nach den Osterferien 2009 angehen werden. Ziel ist es dabei, noch bestehende und in der Fremdbeobachtung deutlich gewordene Schwächen zu beseitigen und damit unsere Schulzufriedenheit weiter zu steigern.

Ziel ist es natürlich auch, unsere Schule für die entscheidende dritte Phase der Qualitätsentwicklung, die Bund-Länder-Inspektion, wahrscheinlich ab Frühjahr 2010, fit zu machen und bestmöglich aufzustellen. Ich bin zuversichtlich, auch bestärkt durch die dynamische Mitarbeit, die ich hier bei vielen erlebe, dass uns das auch gelingen wird und der Deutschen Schule Lissabon dann im Jahr 2010 der Qualitätstitel einer ausgezeichneten Auslandsschule der Bundesrepublik Deutschland verliehen wird.

Darin werde ich auch bestärkt durch den Besuch unseres Regionalbeauftragten Herrn von Rügen im Februar dieses Jahres. Damals hat er für drei Tage unsere Schule einer kritischen Inspektion unterzogen und sie nach der erfolgreichen Umsetzung unserer Leistungs- und Fördervereinbarung mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen aus dem Jahr 2005 beurteilt. Das Ergebnis – eine Bestätigung unserer Arbeit in eigentlich allen Punkten – ist ein sehr ermutigendes Ergebnis für uns und sollte uns zuversichtlich und gelassen der eigentlichen Inspektion in zwei bis drei Jahren entgegensehen lassen.

Dieser Prozess der Zertifizierung stellt sicher das Hauptarbeitsfeld dieses und der nächsten Jahre vor allem auf der Seite von Schulleitung und Kollegium dar. Dabei sollen jedoch in meinem Jahresbericht und Ausblick die anderen wichtigen Bereiche der schulischen Arbeit nicht vergessen werden.

Da ist an erster Stelle der nun schon Jahre dauernde Prozess der Schulmodernisierung, der Sanierung und des Umbaus zu nennen. Mit großer Freude und innerer Genugtuung haben wir alle an der Schule die Einweihung der vielen neuen Anlagen und Gebäude in den letzten Wochen und Monaten erlebt, seien dieses nun die neue, gelungene Grundschule und der modern gestaltete Kindergarten oder die herrlichen Grünanlagen der Schule, allen voran die große Wiese, seien dies nun die schönen,

gegenüber früher unglaublich verbesserten Sportanlagen und die beeindruckende neue Turnhalle der Schule. Vor einem Monat durften die Lehrer, Schulleitung und Verwaltung auch in ein durchsanziertes großzügiges und modernes Verwaltungsgebäude einziehen. Alles dieses erfüllt uns mit großer Dankbarkeit gegenüber den Geldgebern in Deutschland, aber auch gegenüber dem Schulvereinsvorstand, der mit viel Fleiß und großer Hartnäckigkeit gegen alle Widrigkeiten diese Bauprojekte durchgesetzt und begleitet hat. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass Sie sich, meine Damen und Herren vom Vorstand, mit dieser Arbeit für die Schulgemeinde ein wirkliches Denkmal in der Schule gesetzt haben, was für viele Jahre noch an Ihre persönliche Leistung erinnern wird.

Ein großes Bauprojekt bleibt nach allem Geleisteten noch zu tun. Die alte Turnhalle und die Aula harren noch der Erneuerung und des Umbaus, einmal in eine multimediale Schülerbibliothek mit einem Selbstlernzentrum für die Schüler, zum anderen in einen modernen großen Versammlungs- und Präsentationsraum für die Schule mit verbesserter Akustik und Technik.

Was ich über die Aula gesagt habe, stellt allerdings eine Wunschvorstellung dar, eine große Lösung, deren Finanzierung noch gesichert werden muss. Deshalb bitte ich den Vorstand, alles daranzusetzen, um diese große Lösung, wenn irgend möglich, zu realisieren, würde sie doch die Möglichkeiten unserer Schule für alle Arten der Präsentation in unschätzbare Weise verbessern, seien dieses nun Theateraufführungen, Musikdarbietungen oder auch nur Versammlungen der Schulgemeinde von Schülern oder Eltern.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch einige kleinere Arbeitsprojekte dieses Schuljahres nennen, die zum Teil bereits abgeschlossen sind, zum guten Teil aber Pläne darstellen, deren Erörterung und Realisierung noch ausstehen.

Das Abitur war erneut entscheidend für den Zugang zum Hochschulstudium in Portugal, denn bekanntermaßen bewerben sich zahlreiche Kandidaten direkt mit Ihren Abiturnoten. Einige Abiturienten jedoch müssen sich im Juni / Juli noch nationalen Prüfungen an einer portugiesischen Sekundarschule unterziehen, auf die sie durch die Lehrer der portugiesischen Zusatzfächer an der DSL vorbereitet werden.

Auch im vergangenen Schuljahr bewarben sich die Abiturienten der Deutschen Schule Lissabon erfolgreich für ein Hochschulstudium in Portugal, denn von 40 Kandidaten erhielt nur ein Kandidat keinen Studienplatz. Von den 39 erfolgreichen Bewerbern erhielten 30 einen Studienplatz an öffentlichen Universitäten, davon wiederum 21 im Studienfach ihrer ersten Wahl. Von insgesamt 22 Schülern bevorzugt wurden die Studiengänge Jura und Ingenieurwesen, weitere 4 Kandidaten entschieden sich für den Studiengang Internationale Beziehungen. Die übrigen Kandidaten verteilten sich auf die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Sprachen, Psychologie, Agrarwissenschaft, Pharmazie, Landschaftsarchitektur, Archäologie und Soziologie.

Gleich zu Beginn des Schuljahres ist es uns gelungen, die lange beratene Kooperation mit der Deutschen Schule Algarve zu vereinbaren und in einem Vertrag zu besiegeln. In einem gewissen Umfang durch Anrechnungsstunden der Zentralstelle entschädigt, sehen wir uns nun in der Lage, den Kollegen an der Algarve zu helfen, ihre Schüler das erste Mal auf die deutsche Reifeprüfung vorzubereiten. Wir leisten damit im Rahmen der Partnerschulinitiative des deutschen Außenministers unseren Beitrag, das Netz der Deutschen Auslandsschulen zu erweitern und zu verbessern. Besonders freut uns, dass diese sog PASCH-Initiative zum Ausdruck bringt, dass nach langen Jahren der Vernachlässigung die deutsche Politik auch in der Spitze die bedeutende Rolle der Auslandsschulen bei der auswärtigen Kulturpolitik und überhaupt bei der Werbung für Deutschland in der Welt erkannt hat. Ich gehe davon aus, dass dieses Bemühen um den Ausbau des Netzes der deutschen Schulen im Ausland beharrlich und nachhaltig erfolgt und nicht bloß eine Mode darstellt.

Ich selber als Schulleiter der Deutschen Schule Lissabon begreife mich als einer, der sein Möglichstes bei der Darstellung und Werbung für mein schönes Heimatland, seine bedeutende Kultur und Geschichte, hier in Portugal tun will. Ich habe häufig gespürt, mit welcher Offenheit, Freundlichkeit und Neugier die Portugiesen Deutschland und den Deutschen begegnen. Die hohen und steigenden Anmeldezahlen rein portugiesischer Kinder an unserer deutschen Schule sprechen hier eine beredte Sprache. Ich denke, das ist ein Vertrauensvorschuss, dem wir mehr, als das bisher an der DSL der Fall war, durch den Versuch der Kommunikation mit unserer portugiesischen Region entsprechen wollen, auch mit der verstärkten Selbstdarstellung unserer Schule in der portugiesischen Hauptstadt. Da für

uns hier vieles Neuland ist, habe ich mich schon der Hilfe kompetenter Partner versichert. Noch in diesem Monat möchte ich mich einmal mit dem ebenfalls neuen Leiter des Goethe-Instituts zusammensetzen. Und ich kann mir vorstellen, dass auch die Deutsche Botschaft für manches Projekt, was hier angedacht wird, zu gewinnen wäre.

Von den innerschulischen Projekten, die mir vorschweben, befindet sich vieles noch im Keimstadium. Trotzdem herrscht hier wenn nicht Handlungs-, so doch mindestens Beratungsbedarf. Die Diskussionen um das Zentralabitur für die Auslandsschulen und die Absicht, einheitliche Stundentafeln für alle vorzuschreiben, führen dazu, dass wir die Anteile einzelner Fächer an der DSL neu bedenken müssen. Dabei ist aber auch klar, dass wir unseren schon voll ausgelasteten Schülern nicht noch mehr Stunden werden zumuten können. Es sind also mit Bedacht Akzentverschiebungen nötig, wobei auch die Rolle möglicher neuer und von Eltern und Schülern auch gewünschter Fächer wie etwa Wirtschaft zu bedenken ist.

Ein anderer wichtiger Punkt ist die Förderung und Betreuung unserer Schüler. Was in der Grundschule an vorbildlicher Nachmittagsbetreuung aufgebaut worden ist, wollen wir für die Klassen 5 bis 7 gern fortsetzen, wobei das, was wir unseren Schülern dann bieten wollen, mehr als eine bloße Aufsicht bei den Hausaufgaben darstellen muss. Wir wissen durchaus, wie sehr unsere Eltern gerade eine solche sinnvolle und fördernde Ganztagsbetreuung ihrer Kinder auch in den ersten Jahren der Sekundarstufe von uns erwarten. Ein gutes Modell und eine stimmige Umsetzung für die Bedürfnisse unserer Schüler lassen sich allerdings nicht aus dem Hut zaubern und bedürfen sorgfältiger Überlegung und Beratung mit allen Beteiligten.

Zum Schluss meines Berichtes und meines Ausblicks auf das Schuljahr, nach soviel Reden über Arbeit und Prüfung, möchte ich nun einmal über das Feiern und ein gemeinsames Fest an der Schule sprechen. Vom 16. bis 19. Juni 2009 werden wir hier an der Deutschen Schule Lissabon die diesjährige Sportbegegnung der iberischen deutschen Schulen ausrichten. Wir wollen dieses große Sportfest auf unseren neuen Anlagen gebührend zur Geltung bringen und mit einer Projektwoche verbinden, bei der es sicher auch einen Tag geben wird, an dem wir die Eltern und unsere Schulöffentlichkeit einladen werden, dieses Schulfest mit uns zu feiern. Freuen Sie sich schon jetzt mit uns auf diesen schönen und fröhlichen Ausklang unseres Schuljahres!

Dr. Roland Clauß
Schulleiter

Discurso para a Assembleia Geral da Associação da Escola Alemã de Lisboa no dia 6 de Novembro de 2008

Exmas. Senhoras e Exmos Senhores da Mesa da Assembleia, Exma. Senhora Dra. Julia Hansen Santana, Exmo. Senhor Dr. Manfred Schüler, Exmos. Sócios da Associação da Escola Alemã de Lisboa!

Como novo director da Escola Alemã de Lisboa tenho o prazer de saudar todos os presentes nesta 48ª Assembleia Geral da Associação da Escola Alemã de Lisboa. Já trabalho nesta minha função há mais de dois meses e meio, podendo dizer que o trabalho nesta grande Escola tem sido de tal ordem, que não desperdicei um único minuto! As tarefas e os desafios com que me tenho confrontado têm-se composto pela diversidade e multiplicidade.

Não sei em que medida é que como pais ou no desempenho de outra actividade já assistiram a sessões em que me apresentei a pais, alunos e professores. Presumo, no entanto, que pelo menos tenham lido a minha saudação no PORTAL da Escola antes das férias de Verão, pelo que, nesta minha última apresentação, passarei a fornecer apenas informações de carácter elementar sobre a minha pessoa:

Tenho 56 anos, sou casado e pai de dois filhos, uma filha com 17 e um filho com 21 anos de idade. Fui educado em Kassel, no centro da Alemanha. Licenciiei-me em Germanísticas, Economia e Sociologia nas cidades de Gotinga e Bona e terminei a minha tese de Doutoramento em Literatura da Alemanha Oriental. Ingressei na docência em 1980 a leccionar Alemão e Economia, assumindo o cargo de director pedagógico em meados dos anos 90, inicialmente na categoria de subdirector e nos últimos dez anos como director principal de um Liceu em Detmold.

No mês de Abril do corrente ano o Conselho de Administração da EAL, depois de uma cuidada avaliação dos candidatos, nomeou-me como novo director da Escola, cargo que aceitei com muita satisfação, pois o desafio de gerir uma escola no estrangeiro e em particular uma escola tão atraente como é o caso da Escola Alemã de Lisboa, corresponde em grande medida aos meus objectivos e ideais pedagógicos.

A Escola Alemã de Lisboa é uma escola com características muito especiais, tendo por objectivo, na sua qualidade de Escola Alemã no Estrangeiro, proporcionar aos seus alunos uma excelente formação, tanto a nível pessoal como profissional. Certamente que esse é também o objectivo das melhores Escolas na Alemanha.

Contudo, no caso da nossa Escola, que está radicada no coração de Portugal, existe a mais-valia de um ensino que tem em igual consideração tanto alunos alemães como portugueses. Neste espaço damos diariamente um colorido novo a esta escola de encontro, onde se misturam as línguas, as culturas e as sociedades alemã e portuguesa e onde esperamos que se realize um enriquecimento comum e se crie, a bem dos nossos alunos, um mundo de aprendizagens e experiências com características muito próprias.

Aqui, os nossos alunos estão envolvidos num ambiente de intercâmbio intensivo, descobrindo-se a si próprios e ao outro e adquirindo competências extraordinárias para uma vida de sucesso na sociedade globalizada dos nossos dias. Tenho a firme convicção de que como Escola Alemã em Lisboa seremos bem sucedidos, na medida em que consigamos transmitir às nossas crianças e jovens alemães e portugueses a habilidade de aprender a compreender o mundo, a língua e a forma de pensar do amigo alemão ou português.

Esta é a razão pela qual tenho como meu objectivo principal dos próximos anos a construção deste encontro intercultural e a análise do progresso das medidas e acções já em curso, visando a extensão e eventualmente a melhoria das mesmas. Não se trata de sermos um liceu alemão com um grande potencial, que por acaso está em Portugal, como também não se trata de sermos uma escola portuguesa apenas com um potencial excepcional que tem o Alemão como primeira língua estrangeira, mas sim de sermos uma instituição de ensino bilingue e bicultural que possui a sua própria identidade e que proporciona aos seus alunos um conhecimento e uma experiência de vida que só se podem adquirir aqui e nunca em algum outro local da Alemanha ou de Portugal. Por isso,

há que cuidar e valorizar, bem como anunciar ostensivamente esta marca de existência única, este monopólio, que possuímos na Escola Alemã de Lisboa.

Agora vou passar da grande filosofia da escola de encontro ao mais pequeno, mas não menos importante diário do ano lectivo transacto, cujas informações constituem finalmente o vosso maior interesse.

O que há para dizer dos últimos doze meses e o que está planeado neste ano lectivo?

Em primeiro lugar há que referir o processo do chamado "Pädagogisches Qualitätsmanagements" (PQM), ou seja o processo para a Certificação da Escola que, como nenhum outro, já influenciou excepcionalmente o desenvolvimento escolar dos últimos anos e que certamente irá influenciar igualmente os próximos anos. A leitura que fazemos é que as instituições tutelares do Ministério Alemão da Cultura se convenceram de que o melhor para as escolas não consiste na sua sujeição permanente a um controlo apertado, mas na responsabilidade que cada escola deve encarar de forma autónoma na procura de soluções para as questões do seu desenvolvimento escolar, considerando-se que cada instituição de ensino se responsabilize por uma auto-avaliação sistemática ou se sujeite a avaliações por parte de elementos externos.

Neste ano lectivo, no decorrer deste processo que já existe há vários anos na EAL, mais precisamente, que teve início no ano de 2004 com a chamada Comissão Reguladora e uma primeira auto-avaliação, procedeu-se a um apuramento da última autoavaliação que envolveu todos os grupos da Escola, tendo-se alcançado uma etapa importante. O passo seguinte, irá ocorrer em Fevereiro de 2009 com a primeira avaliação externa, a realizar pelas escolas com as quais fazemos parceria, mais precisamente as escolas alemãs de Valência e do Porto e, por essa altura, teremos atingido novas e importantes etapas deste processo.

O apuramento da avaliação escolar interna do ano 2007/2008, realizado por nós com base num programa da SEIS+, revelou sobretudo que todos os grupos, tanto professores como alunos ou pais, se consideram bastante satisfeitos com a sua Escola. O clima da EAL, a qualidade do ensino e da aprendizagem, bem como o bom-nome da Escola, têm todos uma excelente aprovação. A estes resultados globalmente de classificação bastante positiva também corresponde uma primeira classificação atribuída pelo responsável das entidades alemãs, Sr. Gerd von Rügen, como resultado da sua visita à EAL no mês de Março deste ano, onde submeteu a nossa Escola a título experimental a uma avaliação com base nos critérios de inspecção dos estados federados da Alemanha. Tudo isto comprova que estamos no bom caminho e também reforça a nossa confiança no prosseguimento deste processo de desenvolvimento que nem sempre é fácil, comportando, por vezes, uma grande tensão.

Os resultados da primeira e ampla auto-avaliação do ano lectivo transacto focalizam-se nas seguintes áreas:

- Os professores revelam-se ainda pouco à vontade para usarem os computadores satisfatoriamente nas suas aulas, ao contrário dos alunos que alegam ter aprendido a utilizar convenientemente os computadores nas aulas. Poderíamos encarar esta questão como uma primeira abordagem do projecto *peer review* que irá decorrer brevemente na nossa Escola.
- De forma semelhante coloca-se a questão da variabilidade dos métodos do ensino que são considerados pelos alunos como métodos dominantes centrados no professor, ao passo que por parte dos docentes esta variabilidade é valorizada como uma mais-valia no ensino. Uma contradição, que também poderia ser abordada no projecto *peer review*.
- Na generalidade os professores apontam o seu fraco envolvimento no desenvolvimento escolar. Muitos manifestam o desejo de participar neste projecto escolar, lamentando que até agora não lhes tenha sido dada oportunidade. A nova direcção da Escola levou esta crítica a peito, tendo tomado iniciativas que irei apresentar mais adiante.
- Os docentes também se queixam da falta de apoios por parte da Escola na aquisição da língua estrangeira, lacuna que, segundo o seu parecer, prejudica a cooperação entre os professores portugueses e alemães. Visando uma melhoria rápida nesta área, decidiu o Conselho da Administração da Associação da Escola Alemã de Lisboa, já no ano lectivo transacto, atribuir duas horas lectivas extraordinárias para a aprendizagem do Português ou do Alemão, conforme o caso. Os professores corresponderam de tal forma a esta proposta

que, na realidade, já precisaríamos de mais uma hora lectiva de Português. No entanto, podemos interpretar esta situação já como um sinal bastante animador quanto à motivação existente em termos da cooperação e integração de professores oriundos de várias nacionalidades.

- Os colaboradores da Administração que participaram no inquérito expressaram o seu interesse por acções de formação que considerassem as exigências do seu campo de trabalho manifestamente intercultural e que apresenta, em parte, requisitos de uma certa complexidade por parte dos parceiros internos (docentes, direcção e alunos) e do cliente externo (país).

Esta primeira fase da auto-avaliação, da consciencialização dos nossos pontos fortes, bem como de possíveis pontos fracos, terá prosseguimento com um novo inquérito no final deste ano lectivo. Esta fase seguinte, que já foi mencionada, representa uma nova fase em termos qualitativos, na medida em que a avaliação é processada por terceiros, ou seja, a avaliação deixará de ser feita por nós e passará a ser feita por estranhos, ainda que esses observadores sejam nossos colegas de profissão.

Assim, estarão connosco dois professores de cada uma das Escolas nossas parceiras de 18 a 20 de Fevereiro de 2009 para assistirem às nossas aulas, fazerem entrevistas, estudarem relatórios e percorrerem o nosso espaço e as nossas instalações. Esta acção é antecedida de instruções fornecidas previamente por nós e que apresentam quatro questões a analisar, ou seja, exactamente as questões acima expostas como resultando da nossa auto-avaliação, ou ainda outras questões que se relacionem com as nossas tarefas, sobre as quais queiramos reflectir, usando a ajuda de terceiros.

Como desde o início compreendi que estas questões não poderiam, de forma alguma, ser apresentadas unicamente pelo director da Escola, pois trata de assuntos que devem envolver todos os grupos da Escola, fiz uma convocatória com a finalidade de se formar uma comissão para o efeito, correspondendo, desta forma, também ao desejo manifestado pelos professores na auto-avaliação sobre uma participação reforçada no processo de desenvolvimento escolar. Daí que se tenha formado, há cerca de duas semanas, um grupo de doze colegas, incluindo colegas da Primária e do Jardim de Infância, no qual deposito grandes expectativas e aos quais solicitei que desenvolvessem as quatro questões a analisar pelos nossos parceiros do projecto *peer review*, de forma a serem apresentadas na próxima Reunião Geral, que se realizará no dia 24 de Novembro.

Antes de finalizar este capítulo sobre o processo de certificação e desenvolvimento escolar gostaria de apresentar uma perspectiva que coloco a longo prazo: Segundo a lógica do processo, os resultados da avaliação dos nossos parceiros da *peer review*, que todos aguardamos com grandes expectativas, serão muito úteis na fase seguinte do desenvolvimento escolar. Penso que os benefícios que iremos adquirir por meio desta parceria externa nos ajudarão a elaborar diversos projectos que iremos desenvolver depois das férias da Páscoa de 2009, quando voltarmos a consolidar as nossas energias no nosso campo.

Evidentemente que também nos iremos empenhar na preparação da Escola para a terceira fase do Desenvolvimento da Qualidade, que irá consistir na inspecção das entidades alemãs a decorrer provavelmente a partir da Primavera do ano 2010. Estou confiante, pelo dinamismo que tenho presenciado em muitos colaboradores da Escola, que essa fase também será bem sucedida e que por último, em 2010, a Escola Alemã de Lisboa passará a possuir a Certificação da Qualidade com distinção como Escola Alemã no Estrangeiro.

A visita do responsável pelas Escolas Estrangeiras da nossa área no passado mês de Fevereiro também me transmite segurança. Nessa altura, a nossa Escola foi alvo de uma inspecção crítica durante três dias, tendo sido avaliada com base no acordo estabelecido em 2005 com as entidades alemãs sobre o processo evolutivo da Escola e dos apoios a prestar. O resultado da referida inspecção – que confirma o nosso trabalho em praticamente todas as vertentes – é verdadeiramente encorajador e justifica que encaremos com confiança e tranquilidade a inspecção definitiva que irá realizar-se dentro de dois ou três anos.

O processo da Certificação é certamente o principal campo de acção neste ano, como também nos próximos anos, sobretudo para a direcção da Escola e para os professores. Não quero, no entanto,

deixar esquecidas no meu relatório anual e nos planos apresentados outras áreas, também importantes, do trabalho escolar.

Refiro aqui em primeiro lugar o processo da modernização da Escola, do saneamento e da reconstrução de edifícios que já dura há alguns anos. Tem sido com muita alegria e satisfação que nas últimas semanas e nos últimos meses temos assistido à inauguração de instalações e edifícios, nomeadamente o novo edifício da Primária e o Jardim de Infância modernamente estruturado, os maravilhosos espaços verdes da Escola, destacando-se o grande campo relvado, e ainda os belos campos desportivos, grandemente melhorados quando comparados aos anteriores, bem como o novo pavilhão desportivo. Há um mês foi a vez de professores, direcção da Escola e Serviços Administrativos terem o prazer de ocupar o seu edifício moderno que foi generosamente renovado. Estamos gratos, por tudo isto, às entidades alemãs subsidiárias, como também ao Conselho de Administração da Associação da Escola Alemã de Lisboa, que com muito empenho e determinação, lutou por estes projectos de construção, acompanhando-os e solucionando todas as contradições. Digo-vos, caras Senhoras e caros Senhores do Conselho de Administração, que não exagero, quando afirmo que com estes feitos estabelecestes um monumento nesta comunidade escolar, que lembrará por muitos anos o vosso esforço pessoal.

Um grande projecto de construção que, após a sua conclusão, ainda deixa muito trabalho em aberto, nomeadamente o antigo Pavilhão Desportivo e a Sala de Festas, que ainda aguardam a reconstrução. No primeiro caso a conversão do espaço em Biblioteca com Centro de Estudos para os alunos e no segundo a reconstrução da grande Sala de Festas e Reuniões da Escola com melhores condições acústicas e técnicas.

O que referi acerca da Sala de Festas não passa ainda de uma esperança que aguarda soluções de grande porte, mais concretamente, a garantia do seu financiamento. Assim, peço ao Conselho de Administração que, na medida do possível, se esforce por encontrar uma solução que resolva esta situação, para que a nossa Escola disponha de excelentes condições para todo o tipo de apresentações ou reuniões, como sessões de teatro, festivais de Música ou mesmo reuniões de Alunos ou Pais da nossa Escola.

Por fim gostaria de vos apresentar ainda alguns pequenos projectos deste ano lectivo. Alguns já estão concluídos, ao passo que outros ainda não foram apresentados nem realizados.

O Exame Final do 12º ano – “Abitur” – foi, uma vez mais, determinante para o ingresso no Ensino Superior em Portugal, pois, como é sabido, muitos são os candidatos que concorrem com as notas aí obtidas. Porém, alguns Finalistas ainda têm de efectuar exames nacionais, em Junho-Julho, numa escola secundária portuguesa, pelo que a sua preparação é assegurada na EAL pelos professores das disciplinas suplementares de língua portuguesa.

Também no ano lectivo transacto os Finalistas da Escola Alemã de Lisboa se candidataram com êxito ao Ensino Superior em Portugal, pois num total de 40 candidatos, apenas 1 não obteve colocação. Dos 39 alunos colocados, 30 tiveram vaga em estabelecimentos públicos, 21 dos quais em 1ª opção. Os cursos de Engenharia e Direito foram preferidos de igual modo por um total de 22 alunos, tendo 4 candidatos optado pelo curso de Relações Internacionais. Os restantes candidatos distribuíram-se pelos cursos de Gestão, Línguas, Psicologia, Agronomia, Farmácia, Arquitectura Paisagista, Arqueologia e Sociologia.

No início do ano lectivo celebrou-se um contrato de cooperação com a Escola Alemã do Algarve, que teve lugar após um longo período de conversações. Com a atribuição de um subsídio de compensação horária por parte das entidades alemãs, poderemos finalmente ajudar a Escola Alemã do Algarve a preparar os seus alunos para o Exame Final Alemão. Desta forma, a Escola presta a sua contribuição no âmbito da iniciativa de criar parcerias entre escolas emitida pelo Ministro de Negócios Estrangeiros da Alemanha, visando alargar e melhorar a rede de Escolas Alemãs no Estrangeiro. Satisfaz-nos, sobretudo, o facto de esta iniciativa de Escolas Parceiras “PASCH” expressar que, depois de um longo período de ausência de interesse, surge por parte da política alemã de vanguarda um reconhecimento sobre a importância do papel das Escolas Alemãs no Estrangeiro como agentes importantes da política cultural alemã no estrangeiro. Eu parto do princípio de que este esforço pela construção de uma rede de Escolas Alemãs no Estrangeiro se faz na base da perseverança e da persistência e não na sustentação de uma tendência de modas.

Eu próprio como director da Escola Alemã de Lisboa considero-me responsável por representar e apresentar o meu belo país e a riqueza da sua cultura e história aqui em Portugal da melhor forma possível e já me apercebi muitas vezes de que o povo português é aberto e surte simpatia e curiosidade pela Alemanha e o seu povo. Prova disso, é o elevado número de alunos portugueses que frequentam a nossa Escola e o crescente interesse das famílias portuguesas em matricular aqui os seus filhos. Encaro isto como um voto de confiança, que merece um reconhecimento maior do que se tem praticado na EAL, e ao qual queremos corresponder, explorando a comunicação com a nossa área portuguesa e também reforçando a imagem da nossa Escola nesta cidade. Dada a minha inexperiência no novo país, já providenciei o apoio de parceiros competentes. Estou a pensar reunir com o também novo director do Instituto Alemão ainda este mês e julgo que da mesma forma poderemos vir a conquistar a simpatia da Embaixada da Alemanha por alguns projectos que temos em estudo.

Grande parte dos projectos escolares internos ainda estão na sua fase primária, carecendo, se não de alguma acção específica, pelo menos de alguma reflexão e estudo. O assunto em discussão sobre a Centralização do Exame Final nas Escolas Estrangeiras e a intenção de criar um plano geral de horários para todas as Escolas, obrigam-nos a repensar em pormenor algumas disciplinas do nosso plano de estudos, sabendo nós, porém, que não podemos submeter os nossos alunos, já tão sobrecarregados, a uma carga horária ainda maior. Encaramos, portanto, a necessidade de agir com flexibilidade e analisar a hipótese de introduzirmos novas disciplinas que também correspondam ao interesse de pais e alunos como, por exemplo, será o caso da disciplina de Economia.

Uma outra das nossas prioridades é o apoio pedagógico e apoio de tempos livres. Gostaríamos de alargar o apoio da tarde, a exemplo do que já acontece na Primária, aos alunos das classes 5 a 7. Pretendemos, porém, que a nossa oferta não consista apenas numa vigilância durante os trabalhos de casa. Estamos conscientes da expectativa dos pais sobre a possibilidade de a Escola dispor de um apoio pedagógico a tempo inteiro para os alunos dos primeiros anos do liceu, mas um bom modelo e as alterações necessárias para cobrir as necessidades dos nossos alunos não aparecem por magia, sendo antes alvo de uma reflexão cuidada, que deve envolver todos os interessados.

Depois deste longo discurso sobre trabalhos e análises, gostaria de terminar o meu relatório e a exposição das minhas perspectivas sobre este ano escolar com o anúncio de uma celebração festiva na nossa Escola. Trata-se do Encontro Desportivo das Escolas Alemãs da Península Ibérica deste ano lectivo, que se irá realizar na Escola Alemã de Lisboa, de 16 a 19 de Junho de 2009. Queremos honrar esta grande celebração desportiva com as nossas novas instalações e conciliar o evento com uma semana de projectos, que certamente irá contemplar um dia com convite a pais e algumas entidades ligadas à Escola, para que possam celebrar este evento connosco. Espero que as expectativas de um belo e feliz desfecho deste ano lectivo, já vos proporcione, tal como a nós, um gozo antecipado!

Dr. Roland Clauß
Director da EAL